



Wir über uns
Schwerpunkte
Städte von A bis Z
Veröffentlichungen
Veranstaltungen
Links
Stadtjubiläen
Kontakt
Presse-Ecke

Suche

Go!



Flyer



Schlagzeilen

Finanzlage: Kassenkredite der Kommunen jetzt über 23 Milliarden Euro - Investitionsrückgang um 45 Prozent ▶▶▶

Präsident des Städtetages, Dr. Hans-Joachim Lauth: Die Kommunen sind in der Lage, die Folgen der Finanzkrise zu bewältigen. ▶▶▶

[Homepage](#) » [Presse-Ecke](#) » [Zitatensammlung](#)

Im Wirtshaus zur Deregulierung - Christian Ude zur Eindämmung von Verwaltungsvorschriften und zum Entwurf des neuen Gaststättenrechts

Münchner Abendzeitung, 28./29. Januar 2006

Bayerns neuer Wirtschaftsminister Erwin Huber hat eine entsetzliche Entdeckung gemacht: In Bayern gibt es sage und schreibe 72.000 Seiten Verwaltungsvorschriften. Keine Frage: Diese Flut muss eingedämmt werden. Vorschriften sind übrigens allesamt, so weit sie nicht nur europäische deutsches Recht verkünden, Früchte der unermüdlichen Arbeit der Staatsregierung, die Erwin Huber bislang, ohne dass der Paragraphen nennenswert geschrumpft wäre, von der Staatskanzlei aus dirigieren

Bayerns Innenminister Günther Beckstein will beim Kampf gegen die Regelungswut nicht hint anstehen und hat einen bahnbrechenden Vorschlag unterbreitet: Gaststätten mit weniger als 200 Sitzplätzen sollen künftig Toiletten mehr aufweisen müssen. Das soll ein Anreiz für Existenzgründer und in der Tat wird die Gründung einer Kneipe einfacher und billiger, keine Sanitäreanlagen schaffen muss und den entsprechenden Raum auch mit Sitzplätzen bestücken kann. Leider wird der menschliche Organismus neo-liberalen Zeitgeist aber immer noch nicht gerecht: Mancher Gast wird einfach mal müssen, wenn er in einer Wirtschaft einkehrt und zum Mittag- oder Abendessen auch ein Getränk zu sich nimmt. Was tun, wenn der Harnbrang einsetzt? Schnell rüber laufen in die Nachbarkneipe, die noch aus der alten Zeit vor Becksteins Deregulierung stammt und Toiletten bietet? „wilder Biesler“ werden, der dann von Becksteins Polizei mit schneidig verkündeter „Null-Toleranz“ gejagt und überführt werden kann? Oder von den bekanntlich im Geld schwimmenden Kommunen verlangen, dass sie W Angebote machen, wo gastronomische Existenzgründer keine Lust dazu haben

Toiletten sind ein Thema, über das man nicht gerne spricht, schon gar nicht gerne schreibt. Aber trotzdem gehört es nun einmal seit Jahrhunderten zur Wirtshauskultur, dass man auch kann, wenn man muss. Der Hotel- und Gaststättenverband protestiert wie die Opposition im Landtag mit vollem Mund

Nach den bayerischen Vorstößen möchte der Bundeswirtschaftsminister ans draufsetzen: Michael Glos will das Gaststättenrecht abschaffen, auf viele Normen verweisen. So würde zum Beispiel die Prüfung der Zuverlässigkeit entfallen, bevor eine Kneipe aufgemacht werden kann. Dazu das Münchner Kreisverwaltungsreferat: „Insbesondere bei Lokalen in sensiblen kriminalitätsbelasteten Bereichen wie z.B. in Bahnhofsgegenden sind

mehr als die Hälfte der Antragsteller strafrechtlich vorbelastet.“ Wie ^{steht} diese Mehrheit, wenn die lästige Hürde der Zuverlässigkeitsprüfung ^{entfällt} Auch wer Steuern schuldig blieb und Sozialversicherungsbeiträge selbst einkassiert hat, kann „schnell und unbürokratisch“ einen neuen Anlauf ^{machen} Wem soll diese Gesetzesinitiative Nutzen bringen? Außer den schweren ^{in Jungs} des Milieus?

Selbst die „lebensmittelrechtliche Unterrichtung“, die ein Wirt vor ^{Eröffnung} seines Lokals in zwei bis sechs Stunden absolvieren muss, soll entfallen: ^{wenn} wir unter einer Überqualifizierung der Kneipenbetreiber zu leiden hätten Schließlich soll auch erst hinterher bei laufendem Betrieb und nicht ^{mit} Beginn geprüft werden, ob feuerpolizeiliche Vorschriften eingehalten ^{werden}.

Ich gehe jede Wette ein, dass der Volkszorn für einen Meinungsumschwenkung sorgen wird, so bald die ersten Gaststätten ohne Toiletten eröffnen, polizeibekannte schwere Jungs wieder einen Laden schmeißen, Verstöße das Lebensmittelrecht bekannt werden oder Feuer in einem Gasthaus ausbricht ... Müssen wir es wirklich, nur um dem Zeitgeist zu huldigen, ^{so weit} kommen lassen?

» [zurück zum Seitenanfang](#)

© Deutscher Städtetag - Alle Rechte vorbehalten